

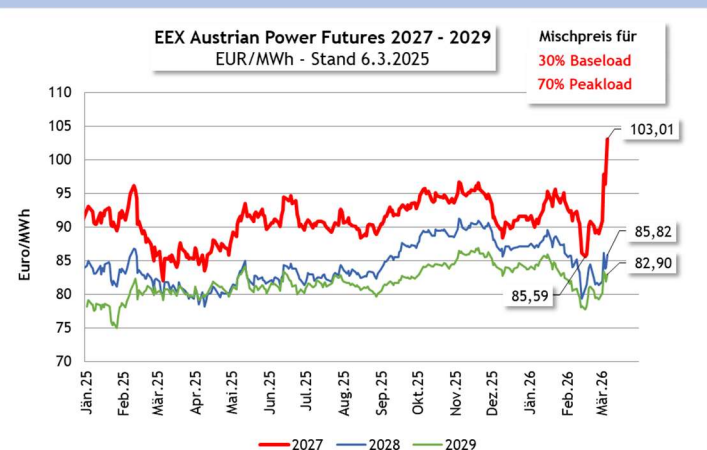
WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer fordert befristete, aber wirksame Anpassung des Merit-Order-Prinzips

Das aktuelle Geschehen im Nahen Osten unterstreicht erneut die extreme Anfälligkeit unseres Energiesystems für externe Preisschocks. Mit dem eskalierenden Iran-Konflikt drohen erneut massive Preissprünge bei Energie, mit Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Kaufkraft der Bevölkerung.

„In Krisensituationen führt das Merit-Order-Prinzip im Strommarkt dazu, dass das teuerste Kraftwerk den Preis für alle Erzeugungsanlagen bestimmt, auch wenn der Großteil des Stroms deutlich günstiger produziert wird. Dieser Mechanismus verursacht nicht nur künstliche Preisspitzen, sondern beschleunigt auch die Inflation, ohne dass die heimischen Unternehmen oder Verbraucher Einfluss darauf haben“, warnt WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer. „Österreich darf nicht erneut in eine energiepreisbedingte Inflationsspirale geraten.“

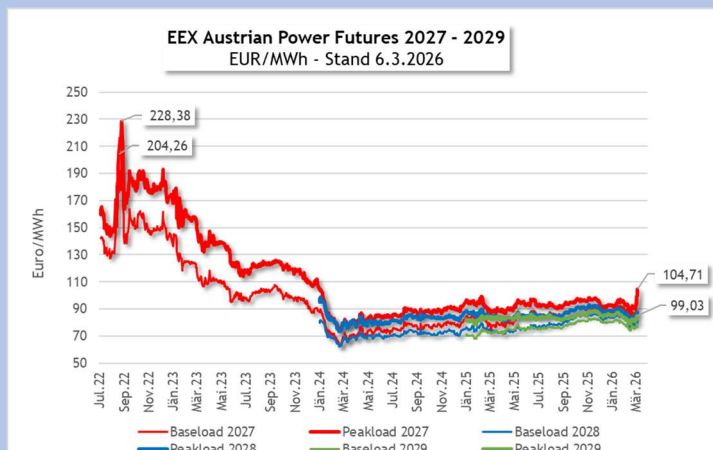
Auf nationaler Ebene setzt sich die WKO Oberösterreich für ein Cost-Plus-Modell ein. Dieses sieht vor, dass Erzeuger einen fairen, kalkulierbaren Gewinn auf ihre tatsächlichen Produktionskosten aufschlagen - anstatt vom jeweils höchsten Marktpreis zu profitieren. „Das Cost-Plus-Modell schafft Planungssicherheit, verhindert Preisspitzen und entlastet insbesondere energieintensive Betriebe, die ohnehin unter hohen Standortkosten leiden“, so Hummer.

Details unter: <https://www.wko.at/ooe/news/merit-order-krisenmechanismus>



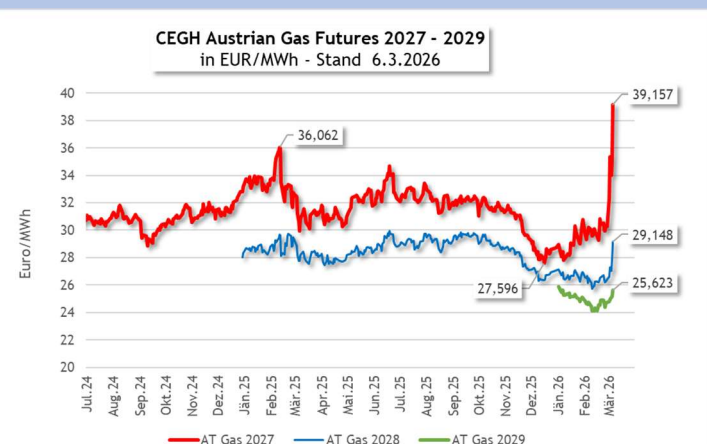
Die Eskalation des Konflikts im Iran führt zu einem deutlichen Anstieg der Strom-Futures für 2027. Seit Mitte Februar sind diese von knapp 86 Euro um rund 20 % auf aktuell 103 Euro/MWh geklettert.

Stand 6.3.2026 Quelle: <https://www.eex.com/de>



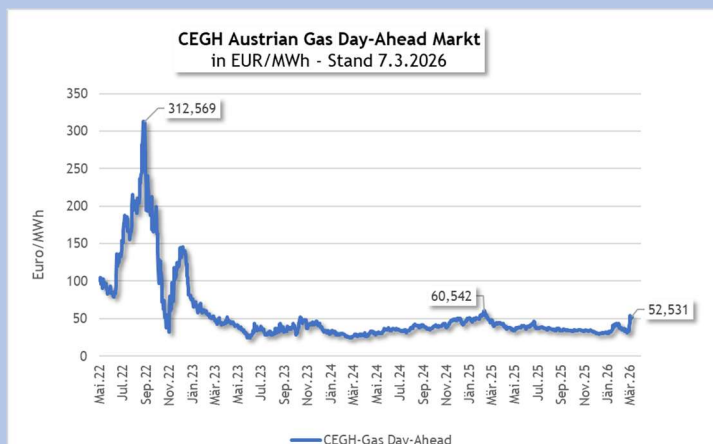
Im Langzeitvergleich wird die dramatische Entwicklung der letzten Tage aber relativiert. So notierten die Futures für 2027 zu Beginn des Ukraine Konflikts bei 228 Euro für Spitzen- und bei 204 Euro/MWh für Grundlast.

Stand 6.3.2026 Quelle: <https://www.eex.com/de>



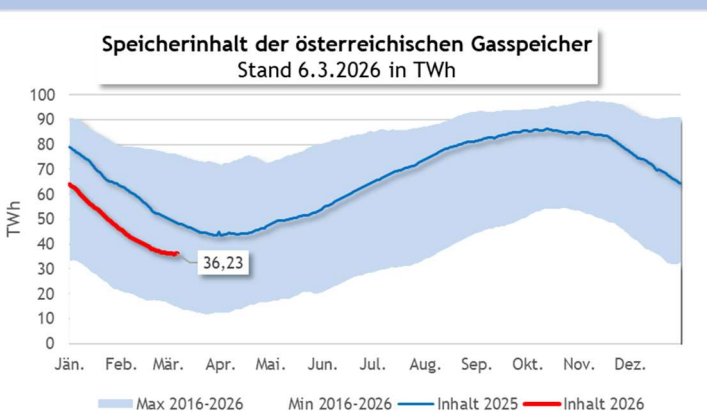
Angetrieben durch die Sorge vor Blockaden in der Straße von Hormus verzeichneten auch die Gas-Futures für 2027 massive Preissteigerungen von ursprünglich 27,7 Euro im Dezember 25 auf nunmehr 39,2 Euro/MWh.

Stand: 6.3.2026 Quelle: <https://www.cegh.at>



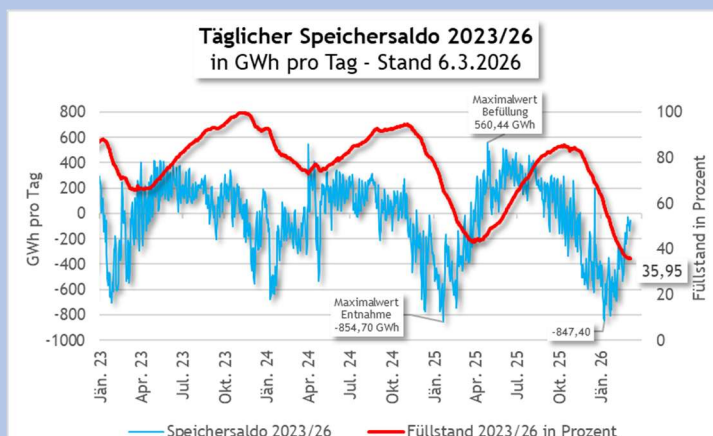
Beim Day-Ahead Gaspreis wurde im August 2022 gar ein Höchststand von 313 Euro registriert. Mit aktuell 52,5 Euro/MWh bleibt die Situation volatil und hängt stark von der Dauer des Konflikts im Nahen Osten ab.

Stand: 6.3.2026 Quelle: <https://www.cegh.at>



In den österr. Gasspeichern lagern mit 36,2 TWh noch 46,3 % des Jahresbedarfs. Die Speicher sind zu knapp 35,9 % gefüllt. Der Speicherstand liegt nach dem kalten Jänner im unteren Mittelfeld der letzten 10 Jahre.

Stand: 6.3.2026 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>



Der höchste Tagesverbrauch in der aktuellen Heizsaison wurde im Jänner mit 847 GWh/Tag gemessen. Mit der milden Witterung hat sich der Gasbedarf im Februar deutlich reduziert.

Stand: 6.3.2026 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>